

Drei silberne Würfel und ein Detailpreis für GST-Schreinermeister

Drei Meisterschüler der GST haben im Oktober 2018 einen der begehrten silbernen Würfel des Landesfachverbandes für Schreinerhandwerk gewonnen. „Das ist großartig“, sagt Ludger Robke, der als Lehrer an der Meisterschule Entwurf unterrichtet. „Die Arbeit muss über den bereits gesehenen Rahmen hinausgehen“, erläutert Rainer Gall, Berater für Formgebung und Weiterbildung beim Landesfachverband Schreinerhandwerk BW die Erwartungen der Jury an die Meisterstücke. Ein prämiertes Möbelstück müsse die Jetztzeit (also 2018) repräsentieren und dürfe keine Kopie eines bereits gesehenen Möbels sein.

Am Beispiel des Arzneimittelschranks, einer Semesterarbeit von **Max-Julian Dreher** und **Markus Schweizer**, beide Schüler der GST, erläutert Gall, dass ihn deren Anlehnung an die Form eines Smartphones überzeugt habe. „Runde Ecken gab es auch früher, in den Fünfigern bereits“, sagt Gall. Aber der Kontrast mit dem grünen Kreuz und der schwarzen Holzoberfläche entwickle einen neuen Kontext, der sich auf der Höhe der Zeit befinde. Zudem hätten die beiden Meister auch eine gewisse „Marktrecherche“ betrieben, sie hätten das Produkt Leuten vorgestellt, um zu erkunden, ob es ihnen gefalle. „Das macht keine Geselle“, sagt Gall. Aber ein Meister müsse auch auf den Kundenwunsch eingehen, müsse sich die Frage der Vermarktung stellen.

Besonders gut gefallen haben Gall und der Jury auch der Tresorschrank von **Michael Seeger**, der neben dem silbernen Würfel auch noch einen Detailpreis erhielt. Dieser Preis war mit einem Einkaufsgutschein von 500 Euro bei der Zentralen Einkaufsgenossenschaft (ZEG) verbunden, ein Umstand, der den 32jährigen besonders freute, schließlich musste er für die einjährige Ausbildung neben dem Einkommensausfall auch Prüfungsgebühren zahlen. „Das schafft man nur, wenn man Eltern im Hintergrund hat“, so Seeger. Allein die Materialkosten des Möbelstücks betragen rund 3000 Euro, inklusive der vergoldeten Tabakblätter im Zentrum des Seeger-Schranks, die sowohl den Schlüssel als auch einen Tresor versteckten. Offiziell hat er, wie alle, 153 Stunden in das Meisterstück investiert, „inoffiziell waren es über 200“. Mittlerweile konnte Seeger den Schrank jedoch verkaufen, und damit seine Unkosten wieder decken.

Auch ein vierter Schüler der GST erhielt den sogenannten silbernen Würfel, in Wahrheit eine Plexiglasscheibe mit Silberfolie dahinter: **Philipp Pöllmann** bekam die Auszeichnung für ein Sideboard mit Hängematte, das den Titel „Skyline“ trägt. Auf dem Schrankkörper ruht ein quaderförmiger, durchleuchteter Deckel, der von den Türen und Schubladenvorderstücken in unterschiedlichen Höhen verdeckt wird. „Dadurch ergibt sich der Anblick einer Skyline“, schwärmt Ludger Robke, der durch seinen Unterricht die Kreativität seiner Schüler gefördert und sie zu den Einreichungen animiert hatte.

„Das war ein außergewöhnlich guter Jahrgang“, schwärmt Robke von den Meistern 2018, der sehr unterschiedliche Menschen mit teilweise ungewöhnlichen Lebenswege zusammengebracht habe. Auch Michael Seeger lobt die „extrem bunt gemischte Klasse“, mit einer Altersspanne zwischen 21 und 40 Jahren, aber auch die Lehrer der GST. Die Meisterstücke wurden insgesamt drei Wochen im Haus der Wirtschaft in Stuttgart ausgestellt und dabei von rund 5000 Besuchern bewundert. „Das ist eine Super-Plattform für Diskussionen und Anregungen für alle Schreiner in Baden- Württemberg,“ sagt Rainer Gall. Auch 60 Schulklassen hätten die Ausstellung besucht, die es bereits seit 30 Jahren gibt. Baden-Württemberg sei das einzige Land, das einen solchen Wettbewerb für Meister- und Gesellenstücke organisiere, sagt Gall.